

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 9079463X

Das Hohelied Salomones.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189888



und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn\* der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. \*c. 3, 20. 1 Kös. 3, 19. Hiob 34, 15.

8. Es ist\* alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. \*c. 1, 2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschete, und\* stellte viele Sprüche. \*1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind\* Sprüche und Rägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. \*Ebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns die\* Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. \*1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das\* verborgen ist, es sey gut oder böse. \*Röm. 2, 16.

## Das Hohelied Salomons.

### Das 1 Capitel.

Der christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

#### 1. Das Hohelied Salomons.

2. **E**r küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche: dein Name ist eine ausgeküttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe\* mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. \*Jer. 31, 3. Joh. 6, 44.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie\* die Hütten Kedar's, wie die Teppiche Salomons. \*H. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auf

die Fußkapsen der Schaafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern. \*c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reissigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Hücklein.

12. Da der König sich her wandte, gab mein Narde seinen Geruch. \*Marc. 14, 3.

13. Mein Freund ist mir ein Bündel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen. \*c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön, und lieblich. Unser Bett armet.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

### Das 2 Capitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den milden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen.

Ihre Freude über  
Söhnen. Ich sehe un-  
bis ich begehre, und je-  
ne Liebe süße. \*H. 1, 2.  
4. Er führet mich in  
und die Liebe ist sein P-  
5. Er erquicket mich, und  
über mich mit Aepfe-  
traut von Liebe.  
6. Seine Linke liegt  
hüfte, und seine Rechte  
\*c. 8, 3.  
7. Ich beischmecke ein  
Weinlaub, den den Me-  
haben auf dem Felde,  
freund nicht aufwecket  
ich ist ihr selbst erfüllt.  
1. Das ist die Stimme  
des. Siehe, er kommt  
mit den Bergen, und in  
Händen.  
9. Mein Freund ist gleich  
der jungen Hirsch. Siehe  
ter unserer Wand, und  
Fenster, und kuckt durch  
\*v. 17. c. 5, 1.  
10. Mein Freund antwortet  
mir: Stehe auf, meine  
meine Schöne, und kom-  
\*c. 1, 8. c. 4, 7.  
11. Denn siehe, der Wi-  
gen, der Rosen ist weg u-  
12. Die Tannen sind  
an der Lande, der Len-  
kanten, und die Turtel  
sind in unserm Lande;  
13. Der Feigenbaum  
trüben, die Weinstöcke  
mühen, und geben ihren  
an meine Freundin,  
14. Schöne, komm her.  
14. Meine Lambe in d-  
der Esenraben, zeige  
ist, laß mich hören d-  
den deine Stimme ist  
hörsich lieblich.  
15. Hasset uns die Fü-  
Füße, die die Weinbe-  
den unsere Weinberge  
gewachsen.  
16. Mein Freund ist  
wie ich, der unter den  
\*c. 6, 2.  
17. Bis der Tag köm-  
der Schönen weiche. A-



Söhnen. \* Ich sitze unter dem Schatten, daß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. \* Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn \* ich bin krank vor Liebe. \* c. 5, 8.

6. \* Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. \* c. 8, 3.

7. Ich \* beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Händen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. \* c. 3, 5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügel.

9. Mein Freund ist gleich \* einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durch das Fenster, und kuckt durch das Gitter. \* v. 17. c. 3, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, \* meine Schöne, und komm her. \* c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herben gekommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der \* Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her. \* Matth. 24, 32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinrissen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und \* deine Gestalt lieblich. \* c. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein \* Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, \* c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühele werde, und der Schatten weiche. Kehre \* um, wer-

de wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

\* c. 8, 14.

### Das 3 Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. \* c. 5, 6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam; da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis \* ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. \* c. 8, 2.

5. Ich \* beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Händen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. \* c. 2, 7.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräusch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomons her stehen sechzig Starke, aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein \* Schwerdt an seiner Hüfte, um der \* Furcht willen in der Nacht. \* Ps. 45, 4. + Ps. 91, 5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich geflasst, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet herans und schauet an, ihr Töchter Ziens, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönt hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

### Das 4 Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadenorte.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. \* Deine Augen

Et 4



Augen sind wie Taubenaugen, zwischen deinen Börsen. † Dein Haar ist wie die Ziegenherde, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead. \* c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine \* Zähne sind wie die Heerde mit beschmittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. \* c. 6, 5.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur, und deine Rede lieblich. \* Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Börsen. \* c. 6, 6.

4. Dein Hals \* ist wie der Thurm Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken. \* c. 7, 4.

5. Deine \* zwei Brüste sind wie zwei junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden, \* c. 7, 3.

6. Bis \* der Tag kühe werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. \* c. 2, 17.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist \* kein Flecken an dir. \* Hi. 45, 14. Eph. 5, 27.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amara, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, \* c. n mit Narben,

14. Narben mit Safran, Calmus und Cinnamonen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Wurzeln.

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

### Das 5 Capitel.

Christus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaste geladen, und seine Schöne gelobet.

17. **M**ein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich \* komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen samt meinen Wurzeln abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegeben; ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet fränken. \* c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet. Da ist die Stimme meines Freundes, \* der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Thauens, und meine Locken voll Nachttropfen. \* Offenb. 3, 20.

3. Ich \* habe meinen Rock angezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder berücheln? \* Er. Jud. v. 23.

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufstiege; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus nach seinem Wort. Ich \* suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. \* c. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich mund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich

8. Ich \* beschmöre Jerusalem, findet i  
h jaget ihn, † das  
lege. \* c. 2,

9. Was ist dein K  
Freunden, o du G  
Welchen? Was ist  
den Fremden, daß d  
ist?

10. Mein Freund  
wischen unter die  
11. Sein Haupt ist  
eine Locken sind kr  
ist habe.

12. Seine \* Augen  
waren an den Jähz  
gründen, und sehen  
\* c. 4,

13. Seine Backen un  
die Wurzeln der A  
Lilien und wie Rosen  
der Würze triefen.

14. Seine Hände sind  
voll Nektars. Sein  
Elfenbein mit Sapph  
\* c. 6,

15. Seine Beine sin  
Kühen, voranget auf  
Seine Beine ist wie  
schlief wie Ebern.

16. Seine Seele ist  
ist. Ein solcher ist m  
Freund ist ein solcher  
Linas.

Das 6 C  
Die Kirche wird auf  
Christ gelobet und be  
\* c. 1,

17. **M**ein Freund  
gingen, o  
den Weibern? Wo h  
beizumenden? So n  
ist nicht.

Cap. 6. v. 1. Mei  
gingen in seinen  
Wurzeln, daß  
den Gärten, und Me  
1. Mein Freund ist  
ist, der unter den  
3. Du bist schön, m  
Lilien, lieblich wie  
ich wie Heerspielen.

4. Wende deine Au  
he machen mich brä  
we hat mir eine He  
dem Berge Gilead  
\* c.

5. Du bist schön, m  
Lilien, lieblich wie  
ich wie Heerspielen.

6. Wende deine Au  
he machen mich brä  
we hat mir eine He  
dem Berge Gilead  
\* c.

8. Ich



mit Safran, Salomon  
mit allerlei Blumen  
Myrrhen und Aloe,  
Bürzen.

Garten: Brunnen, mit  
ger Wasser, die vom

auf, Nordwind, und  
und wehe durch  
keine Würze trafen

Das 5 Capitel.

ed von der Sicht ent  
und seine Schen ge  
Grund komme in  
reden, und esse sein

1. Ich \* komme, m

liebe Braut, in mein  
be meine Myrrhen  
abgebrochen; ich  
samt meinem Wein  
meines Weins hat  
getrunken. Ich  
trunket, meine  
tranken.

ase, aber mein  
Stimme meines  
t: Thue mir auf, lie  
Schwäger, mein  
me; denn mein  
S, und meine  
n.

ge meinen  
Ich ihn wieder  
meine Füße gewaschen  
wieder befeuchten?

Ep. Jud. 23.  
mein Freund  
s Loch, und mein

or.  
Ich auf, daß ich  
thäte; meine Hände  
n, und Myrrhen  
an dem Riegel an  
ich meinem  
war er weg und  
g meine Seele  
t. Ich \* laßte ihn,  
nicht; ich rief, aber  
er nicht.

en mich die Hüter, die  
umhergehen, die  
die Hüter auf der  
meinen Schüler.

8. 9

8. Ich \* beschwöre euch, ihr Töchter  
Jerusalems, findet ihr meinen Freund,  
so saget ihm, daß ich vor Liebe krank  
liege. \* c. 2, 7. c. 3, 5. c. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern  
Freunden, o du Schönste unter den  
Weibern? Was ist dein Freund vor an  
dern Freunden, daß du uns so beschwo  
ren hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth,  
außerordnen unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold.  
Seine Locken sind kraus, schwarz wie  
ein Rabe.

12. Seine \* Augen sind wie Tauben  
augen an den Wasserbächen, mit Milch  
gewaschen, und stehen in der Fülle.  
\* c. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie die wachsen  
de Würzgärtlein der Apotheker. \* Seine  
Lippen sind wie Rosen, die mit fließen  
der Myrrhe triesen. \* W. 45, 2.

14. Seine Hände sind wie goldene Rin  
ne, voll Süßlinsen. Sein Leib ist wie reines  
Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmor  
säulen, gegründet auf goldenen Füßen.  
Seine Gestalt ist wie Libanon, außer  
wählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieb  
lich. Ein solcher ist mein Freund; mein  
Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jeru  
salems.

#### Das 6 Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntnis von  
Christo gelobet und besucht.

17. **W**o ist denn dein Freund hinge  
gangen, o du Schönste unter  
den Weibern? Wo hat sich dein Freund  
hingewendet? So wollen wir mit dir  
ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinab  
gegangen in seinen Garten, zu den  
Würzgärtlein, daß er sich weide unter  
den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin  
sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist \* schön, meine Freundin, wie  
Zirza, lieblich wie Jerusalem, schreck  
lich wie Heerspitzen. \* c. 2, 10.

4. Wende deine Augen von mir, denn  
sie machen mich brünstig. Deine \* Haa  
re sind wie eine Heerde Ziegen, die auf  
dem Berge Gilead geschoren sind.  
\* c. 4, 1.

5. Deine \* Zähne sind wie eine Heer  
de Schaaf, die aus der Schennure kom  
men, die allzumal Zwillinge tragen, und  
ist feins unfruchtbar unter ihnen.  
\* c. 4, 2.

6. Deine \* Wangen sind wie ein Riz am  
Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.  
\* c. 4, 3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und  
achtzig der Kebsweiber, und \* der Jung  
frauen ist keine Zahl. \* W. 45, 15.

8. Aber Eine \* ist meine Taube, mei  
ne Fromme, Eine ist ihrer Mutter die  
liebste, und die Auserwählte ihrer Mut  
ter. Da sie die Töchter sahen, priesen  
sie dieselbige selig; die Königinnen und  
Kebsweiber lobten sie. \* c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervorbricht wie die  
Morgenröthe, schön wie der Mond,  
auserwählt wie die Sonne, schrecklich  
wie die Heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den Rufgarten  
gegangen, zu schauen die Sträuchlein am  
Bach, zu schauen, ob der Weinstock blü  
hete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele mußte es nicht, daß  
er mich zum Wagen Amminadib gesetzt  
hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Su  
lamith, kehre wieder, kehre wieder, daß  
wir dich schauen. Was sehet ihr an Su  
lamith? Den Reigen zu Mahanaim.

#### Das 7 Capitel.

Kerner's Lob und Gebet der Kirche.

1. **W**ie schön ist dein Gang in den Schu  
hen, du Fürstentochter. Deine  
Lenden stehen gleich an einander, wie  
zwei Spangen, die des Meisters Hand  
gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Be  
cher, dem nimmer Getränk mangelt.  
Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen,  
umsteckt mit Rosen.

3. Deine \* zwei Brüste sind wie zwei  
junge Reh: Zwillinge. \* c. 4, 5.

4. Dein \* Hals ist wie ein elfenbeiner  
ner Thurm. Deine Augen sind wie die  
Leiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim.  
Deine Nase ist wie der Thurm auf Liba  
non, der gegen Damascus siehet. \* c. 4, 4.

5. Dein Haupt stehet auf dir wie  
Carmel. Das Haar auf deinem Haupt  
ist wie der Purpur des Königs in Bal  
ten gebunden.

Et 5

6. Wie



6. Wie schön und lieblich bist du, du liebe in Wohlküssen. \* c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palm-  
baum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palm-  
baum steigen, und seine Zweige ergrei-  
fen. Laß deine Brüste seyn wie Trau-  
ben am Weinstock; und deiner Nasen  
Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein,  
der meinem Freunde glatt eingehe; und  
rede von fernem.

10. Mein Freund ist mein, und er  
hält sich auch zu mir. \* c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns  
auf das Feld hinaus gehen, und auf  
den Dörfern bleiben;

12. Daß wir früh aufstehen zu den  
Weinbergen, daß wir sehen, ob der Wein-  
stock blühe und Auaen gewonnen habe,  
ob die Granatapfelbäume ausge schlagen  
sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und  
vor unserer Thür sind allerley edle Früch-  
te. Mein Freund, ich habe dir beides  
\* heurige und fernige behalten.

\* Matth. 13, 52.

#### Das 8 Capitel.

Letztes Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

1. **D**aß ich dich, mein Bruder, der  
du meiner Mutter Brüste sau-  
gest, draussen fünde, und dich küssen  
mußte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in mei-  
ner Mutter Haus bringen, da du mich  
lehren solltest: da wollte ich dich tränken  
mit gemachtem Wein, und mit dem Most  
meiner Granatapfel. \* c. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem  
Haupt, und seine Rechte herzet mich.  
\* c. 2, 6.

4. Ich beschwöre euch Töchter Jeru-  
salems, daß ihr meine Liebe nicht auf-

wecket noch reget, bis daß es ihr selbst  
gefällt. \* c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt von  
der Wüste und lehneth sich auf ihren  
Freund? Unter dem Aepfelbaum weckte  
ich dich, da deine Mutter dich gebohren  
hatte, da mit dir gelegen ist, die dich  
gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein  
Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm.  
Denn Liebe ist stark, wie der Tod; und  
Eifer ist best, wie die Hölle. Ihre Blut ist  
feurig, und eine Flamme des Herrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen  
die Liebe auslöschten, noch die Ströme sie  
ersäufen. Wenn einer alles Gut in sei-  
nem Hause um die Liebe geben wollte,  
so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat  
keine Brüste. Was sollen wir unserer  
Schwester thun, wenn man sie nun soll  
anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir  
silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist  
sie eine Thür, so wollen wir sie befesti-  
gen mit cedernen Bohlen.

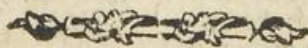
10. Ich bin eine Mauer, und meine  
Brüste sind wie Thürme. Da bin ich  
geworden vor seinen Augen, als die Fries-  
den findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu  
Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den  
Hütern, daß ein jeglicher für seine Früch-  
te brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir,  
Salomo, gebühren tausend; aber den Hü-  
tern zwey hundert, sammt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß  
mich deine Stimme hören; \* die Gesell-  
schaften merken darauf. \* Ps. 45, 15.

14. Fliehe, mein Freund, und sey gleich  
einem Reh, oder jungen Hirsche auf  
den Würzbergen. \* c. 2, 9. 17.



Die